

AUS DEM LEBEN DER BIBLIOTHEK UND DER GESELLSCHAFT ANNA AMALIA BIBLIOTHEK E.V.

Bericht des Vorstands über die Arbeit 2019

Mitgliederbewegung / Mitgliederzahlen 2019

Sieben Zugänge, elf Abgänge, davon acht Kündigungen und drei Todesfälle (Eberhard Neumeyer, Weimar; Peter Seesemann, Frankfurt a.M.; Manfred Arthur Fellisch, Radebeul/Weimar), Gesamtzahl: 423

Vereinsinterne Veränderungen

Birgit Marek, die im Bereich der Bestandserhaltung der Bibliothek arbeitet, hat seit Jahresbeginn 2019 für die GAAB die Tätigkeit der Verwaltung der Mitgliederkartei, den Versand der Vereinspost samt SupraLibros, den Bankzugang der Mitgliedsbeiträge sowie die Beantwortung von Anfragen per Telefon und E-Mail übernommen und ist inzwischen sehr gut eingearbeitet und besonders hilfreich.

Im Juni erfolgte der Übergang der bibliotheksinternen Kontaktperson von Iris Kolomaznik zu Veronika Spinner, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Direktion tätig ist und das Spendenbüro sowie Projekte der Bibliothek betreut, insbesondere Veranstaltungen und Ausstellungen.

Ereignisse 2019

Die Tagesfahrt nach Berlin fand am 12. Oktober mit insgesamt 13 Teilnehmern statt: Wir besichtigten die Staatsbibliothek zu Berlin am Potsdamer Platz und hatten eine Spezialführung mit Präsentation von Beispielen aus der Orientsammlung durch Christoph Rauch, deren Leiter. Nachmittags lernten wir die Bibliothek der Akademie der Künste am Pariser Platz kennen und erhielten durch Bibliotheksleiterin Susanne Nagel hervorragende Einblicke in die Sammlung von Künstlernachlässen und die Vielfalt der Akademiearbeit.

Ab Sommer hat Katharina Hofmann aus dem Vorstand in Zusammenarbeit mit Susanne Wenzel, Buchbinderin der Bibliothek und Mitglied unseres Vereins, wöchentliche Bastelabende in der neu eröffneten Dorfner-Werkstatt im Museum Neues Weimar (vormals Neues Museum) veranstaltet. Dort wurden kleine Gegenstände aus Papier oder Karton gefertigt, mit dem Ziel, sie am 7. Dezember auf einem Stand auf dem Weimarer Weihnachtsmarkt gegen eine Spende abzugeben. Diese Aktion war sehr erfolgreich, es konnten insgesamt 610,65 Euro eingeworben werden. Höhepunkt war der öffentlichkeitswirksame Auftritt von Mitglied Manuela Gorke in einem Kostüm der Herzogin Anna Amalia. Selbst OB Peter Kleine ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit unserer Anna Amalia fotografiert werden zu wollen. Den Betrag verwendeten wir, so wie angekündigt, für die Finanzierung des Modells des Bibliotheksturms (siehe Projekte).

Am 21. Oktober erhielten unsere Mitglieder wie auch interessierte Bibliotheksmitarbeiter die Möglichkeit einer Präsentation von neu erworbenen Werken aus dem Bereich des historischen Buchs durch Arno Barnert und Claudia Streim. Dieses Format soll auch in Zukunft regelmäßig angeboten werden, um die Mitglieder aus der Region und uns besuchende auswärtige Mitglieder mit neuen Schätzen bekannt zu machen. Im Anschluss gab es einen kleinen Sektempfang und eine Buchvorstellung.

Die Buchvorstellungen und weiteren Veranstaltungen der Bibliothek haben wir nach Möglichkeit durch Anwesenheit begleitet und auch teilweise gefördert (siehe Projekte).



Tagesfahrt 2020 nach Berlin

SupraLibros

Wie in allen Jahren zuvor hat die GAAB im Jahr 2019 wieder zwei Hefte ihrer Vereinszeitschrift *SupraLibros* herausgebracht: im Juni Heft 23, mit dem Jahresbericht der Bibliothek und einer Darstellung der Agenda 2020 für die kommenden Jahre, dem Bericht über die Mitgliederversammlung, einem Nachruf auf die Mäzenin Friederike Schreiber, einer Bilanz des Projekts »Goethes Bibliotheken in Weimar«, das zu dem digitalen Katalog Goethe Bibliothek Online führte, einer Sicht auf einerseits Goethes private Bibliothek und andererseits auf seine Entlehnungen aus der Weimarer Bibliothek, einem Bericht über Kinderführungen in der HAAB, einem historischen Abriss über das Lesezimmer des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium und einen weiteren über das kostbare Trachtenbuch von Jakob Fugger, das in einer Ausstellung im Braunschweiger Herzog Anton Ulrich-Museum prominent ausgestellt wurde. Ein Interview mit dem Schriftsteller Peter Neumann über seine Entdeckungen in der HAAB und ein weiterer Beitrag über Kunst in den Büros der Bibliotheksmitarbeiter rundeten das Heft ab.

Heft 24 erschien pünktlich zum Weihnachtsmarkt mit dem Ziel des dortigen Verteilens. Die Themen waren ebenso weit gestreut wie sonst auch: Es ging um die Einrichtung der Gläsernen Akzessionen, einem Arbeitsraum, der für das Publikum einsehbar sein wird und wo man Einblick in den Umgang mit Neuerwerbungen gewinnen kann. Im Beitrag wurden die neuesten Erwerbungen sehr ansprechend vorgestellt. Es folgte ein Artikel über die Ausstellung »Räume für Sammlungen« im Kubus mit Fotografien der Bibliothek aus drei Generationen der Lichtbildner-Familie Beyer sowie mit der Fotoarbeit »Lost Knowledge«

von Johannes Heinke über brandgeschädigte Bücher. Der Erwerb der Buchproduktion des Volksverbands der Bücherfreunde aus privater Hand war ebenfalls einen Beitrag wert – samt eines Interviews mit dem Sammler Eberhard Amtmann –, dazu ein Beitrag über den Schöner-Globus von 1515, einem der ältesten Globen der Weimarer Sammlung, der nun in einem innovativen Projekt eine Digitalisierung erfahren hat, ein weiterer über Kulturgut-Entziehungen 1945–1990, über Thüringens erste Geschichtsvereine von 1819/20, die interaktive Magic Box und die digitalen Portale der Bibliothek sowie abschließend über die *SupraLibros* von Herzog Carl August und seinen Nachfolgern.

Speziell auf dieses Heft mit seiner Mischung aus Berichten über alte Bestände, modernen Umgang mit ihnen und neue Technologien und Präsentationsformen haben wir besonders viele positive Rückmeldungen von nah und fern erhalten (wie groß jedes Mal die Freude sei, dieses schön gestaltete und hochinformativem Heft zu erhalten, wie man sich angeschlossen fühlt an die Bibliotheks- und Vereinsarbeit). Der Vorstand überlegt jetzt, das Angebot der Klassik Stiftung anzunehmen, die *SupraLibros*-Hefte rückwärts beginnend, also mit dem neuesten Heft, nach und nach auf den Publikationsserver der KSW zu stellen, was die Zitierfähigkeit und sichere Archivierung der Zeitschrift herstellen würde.

Projekte der Bibliothek

Wir hatten 2019 34.000 Euro (+ 3.000 Euro Spenden für das Modell des Bibliotheksturms) zur Verfügung, von denen die Bibliothek jedoch nur rund 18.000 Euro abgerufen hat, sodass wir das übrige Geld auf 2020 umbuchten.



Blick in die Werkstatt: Die Entstehung des Bücherturmmodells



Folgende Projekte der Bibliothek wurden gefördert:

- Die Ausstellung »Räume für Sammlungen« im Bücherkubus mit Werken der Lichtbildnerfamilie Beyer und von Johannes Heinke mit 2.549,55 €
- Das Kolloquium zu »Lukas Cranach und die Memoria der Reformation« mit auswärtigen und internen Gästen mit 93,10 €
- Die Publikation der Ergebnisse des Kolloquiums »Brandbücher | Aschebücher« als ersten Band der neuen Reihe »Konstellationen. Herzogin Anna Amalia Bibliothek« mit 3.049,50 €
- Die Fortsetzung der Konzertreihe »Nach dem Brand: Musik aus Weimars Aschebüchern« mit 5.779,86 €
- Vorträge in der Reihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek« sowie Buchvorstellungen mit 218,80 €

Hinzu kam das Bücherturmmodell, das mit den Spenden in Höhe von 3.600 € sowie Eigenmitteln in Höhe von 6.610,65 € finanziert werden soll (Gesamtsumme 10.186,40 €, von denen als Abschlag bislang 6.000 € gezahlt wurden).

Als eigene Projekte wurden darüber hinaus die Schülerseminare finanziert, zum einen der Austausch Weimar-Wolfenbüttel mit 2.772,39 €, zum anderen die »Junge Europäische Sommerschule« mit 2.000 €. Für interne GAAB-Veranstaltungen gaben wir zudem 40,76 € aus.

Insgesamt hat der Verein im Jahr 2019 22.503,96 € eingesetzt zur Verfolgung seiner Satzungsziele, dazu kamen die jährlich wirksamen Kosten, also auch jene für die Vereinszeitschrift *SupraLibros*, die sich durch die Mitgliedsbeiträge und die allgemeinen Vereinsspenden decken ließen.

Schülerseminare

Im Jahr 2019 fand in bewährter Form wieder der Austausch Weimar-Wolfenbüttel statt: Die Weimarer Schülerinnen und Schüler waren vom 18. bis 22. März 2019 in Wolfenbüttel, die Wolfenbütteler waren vom 3. bis 7. Juni 2019 zu Gast in der Weimarer Bibliothek.

Die »Junge Europäische Sommerschule« fand 2019 ausnahmsweise als ein lediglich einwöchiges Seminar statt, an dem 18 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Frankreich und Polen, den Ländern des Weimarer Dreiecks teilnahmen. Unter die deutschen Teilnehmer zählten drei mit Migrationshintergrund, die keine Teilnehmerbeiträge bezahlten. Das Thema lautete: »Auf der Suche nach

Identität(en). Migration und Integration im Spiegel der Literatur der Weimarer Klassik«. Die Schüler wohnten im Wielandgut in Oßmannstedt bei Weimar und arbeiteten in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit historischen Beständen in allen drei Sprachen, mit polnischen Adam-Mickiewicz-Ausgaben, französischen Quellen zu Madame de Staël etc. Die deutschen Referenztexte waren Goethes »Hermann und Dorothea«, verstanden als Versepös über eine Flüchtlingskrise und Herders »Briefe zur Beförderung der Humanität«. Im Seminar ging es vorrangig um die Einordnung dieser in Weimar zu verortenden Texte innerhalb einer Geschichtslandschaft mit klar vor Augen tretenden dinglichen Hinterlassenschaften. Auch die kreativen Beiträge, die die Jugendlichen in Form von Filmen, Hörspielen und Collagen produzierten und auf die Plattform www.youpedia.de stellten, legen Zeugnis von ihrer Herkunft aus den drei Ländern ab, auch sie sind in den drei Sprachen verfasst.

Dank Frau Prof. Weiss' Initiative wurde das Seminar maßgeblich durch die Friedrich-Stiftung in Hannover gefördert (8.000 €), ebenso durch die Thüringer Staatskanzlei (Lottomittel des Landes Thüringen in Höhe von 2.500 €) sowie das Polnische Kulturinstitut (2.500 €). Dazu kam der Beitrag der GAAB in Höhe von 2.000 €. Die Beschränkung auf die drei Länder Deutschland, Frankreich und Polen (im Unterschied zum früheren Format, das sich an Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa inklusive Türkei richtete), erwies sich jedoch in der Auswertung nicht als ideal. Auch bot das einwöchige Format nicht genug Raum für kreative und kognitive Prozesse, die nachhaltig wirken wollen/sollen.

Tagesfahrt nach Berlin 2019

Elf Mitglieder und zwei Bibliotheksmitarbeiterinnen waren diesmal mit von der Partie, als uns die wieder sehr gelungene Tagesfahrt am 12. Oktober 2019 nach Berlin führte: Wir trafen uns im Foyer der Staatsbibliothek zu Berlin am Potsdamer Platz und wurden von Christoph Rauch, dem Leiter der Orientabteilung der Staatsbibliothek begrüßt.

Er machte mit uns einen einführenden Rundgang durch das Gebäude, berichtete über die bevorstehende Gesamtanierung des Scharoun-Gebäudes und resümierte auch kurz die Geschichte der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, innerhalb derer die Oriensammlung zu den zahlreichen Sondersammlungen der Bibliothek gehört, die etwa auch gesondert Ostasien- und Osteuropabestände betreut. Mit gewissem Stolz verwies er darauf, dass er nach der British Library und dem Louvre den größten Bestand orientalischer Handschriften in Europa unter sich habe – wobei man sich vor Augen führen muss, dass der Koran bis ins 19. Jahrhundert ausschließlich handschriftlich vervielfältigt wurde.

Zu den gerade im 200. Jahr des Erscheinens des »Westöstlichen Divans« für uns spannenden Provenienzen zählt der Nachlass von Heinrich Friedrich von Diez, der uns in Teilen präsentiert wurde. Für Diez war der Orient offenbar eine »Passion«, denn er bot sich Friedrich dem Großen als Vertreter Preußens in Konstantinopel an, ohne damals auch nur ein Wort Französisch oder Türkisch zu sprechen. Er war aber gewillt, sich beides anzueignen und nahm dann 1784 wirklich die Stelle des preußischen Geschäftsträgers in Konstantinopel auf. Speziell beim Sammeln von Handschriften war er besonders glücklich, so konnte er in einem Sufikloster ein Konvolut von Texten gesungener Litaneien erwerben. Später, 1811, wurde er Herausgeber des persischen Buchs »Kabus«. Diez stand auch in Korrespondenz mit Goethe. Hingegen war er in großem Dissens mit Joseph von Hammer-Purgstall, dessen Hafis-Übersetzung Goethe ja zu seinem »Westöstlichen Divan« inspiriert hatte.



Jagdscene aus dem »Diez-Album«, Sammlung Heinrich Friedrich von Diez, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Diez A fol. 70

Nach unserer Mittagspause trafen wir, durch den Tiergarten spazierend, um 14 Uhr Susanne Nagel in der Bibliothek der Akademie der Künste am Pariser Platz. Sie ist seit 1986 tätig für dieses sehr alte europäische Kulturinstitut (Gründung 1696 durch Friedrich I.). Heute gibt es neben dem Gebäude am Pariser Platz mehrere Standorte der Akademie der Künste.

Wir besichtigten mit Frau Nagel zuerst das Gebäude, wobei sie auf zahlreiche Mängel an diesem von Günter Behnisch entworfenen Bau hinwies, der wenig funktional konzipiert wurde. Aber die Bestände beeindruckten auch sie: So gibt es hier 1.200 Künstlernachlässe, und das bedeutet nach dem Sammlungsschwerpunkt der Akademie einfach alles, was Kunst zu bieten hat: Bildende Kunst, Bühnenkunst, Literatur, Architektur, Musik, Tanz und Medienkunst.

Zu den großen Schriftsteller-Nachlässen zählt der von Heinrich Mann, hier zeigte uns Frau Nagel ein Geschenk Thomas Manns an seinen Bruder, ein Exemplar von »Der kleine Herr Friedemann« (1898) mit einem Portrait von Thomas Mann. Das Buch erschien 1898 erstmals in der Collection Fischer.

Daneben sieht man John Heartfield neben George Grosz, die Sammlung zu Dada und zum Expressionismus ... ein unendlicher Forschungshorizont öffnet sich!

Am Schluss durften wir noch kurz im kaiserzeitlichen Ausstellungssaal verweilen, der die Kriegsbomben überlebt hat und in das neue Gebäude integriert wurde. Welch eine neue großartige Erfahrung.

Wir danken unseren Begleitern, Christoph Rauch und Susanne Nagel, sowie den Institutionen für diese Einblicke in ihre Schätze und Arbeit!

ANNETTE SEEMANN



Gruppenbild auf dem Balkon der Akademie der Künste



Neue Formen aus alten Kalendern

Papierobjekte gestalten in der Dorfner-Werkstatt

Eine getrocknete Mohnsamenkapsel, gefaltete Notenblätter, ein Beffchen, fertig ist der Tannenbaumschmuck: ein Mohnkopf-Engel. Eine kreative, unvermutete Zusammenstellung von Dingen, die scheinbar nicht zusammengehören, von Dingen, die verwaist und einzeln erstmal überflüssig sind, Dinge, die man gerade noch aufgehoben hat.

Mit solchen Objekten haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der monatlich in der Dorfner-Werkstatt des Museums Neues Weimar (vormals Neues Museum) stattfindenden GAAB-Bastelrunde auf sich aufmerksam gemacht, sie wurden auf dem Weimarer Weihnachtsmarkt an die Passanten gebracht. In der Vereinsbude, die für den Samstag vor dem zweiten Advent von der GAAB gemietet wurde, lagerten am 7. Dezember über 30 Mohnkopf-Engel, verschiedene Sterne, über 40 edle Briefumschläge, 100 mit Buntpapieren beklebte Bleistifte, diverse Geschenkanhänger, ausgestanzte Bücher, Wichtel mit dem Monogramm von Anna Amalia – und warteten gegen eine Spende auf Abnehmer. GAAB-Mitglied Manuela Gorke hatte sich ein prächtiges Fürstinnenkleid aus dem Theater-Fundus ausgeliehen, samt Perücke. Damit war sie ein wunderbarer Blickfang. In manchen Gesprächen half ein Hinweis auf die Fürstin und ihre zu füllende Staatskasse. Am Abend wurden rund 610 Euro Spenden-Einnahmen für die GAAB gezählt. Der Besuch von Oberbürgermeister Peter Kleine und der Beigeordneten für Bauen und Stadtentwicklung Claudia Kolb sowie die aufmunternden Worte des Bibliotheksdirektors Reinhard Laube waren eine schöne Belohnung für das Ausharren in der Kälte.

Wichtiger noch als die Spenden-Einnahmen war es natürlich, eine neue Sichtbarkeit für den Verein zu schaffen, Mitglieder zu werben und das neue SupraLibros-Heft an Interessierte zu verteilen.

Auch im Jahr 2020 wird das Gestalten in der Dorfner-Werkstatt weitergeführt, an jedem letzten Mittwoch im Monat. Im Idealfall wird hier Makulatur der Bibliothek veredelt. Die Idee der ›offenen Werkstatt‹, mit der das Museum Neues Weimar bei der Neueröffnung im Jahr 2019 gestartet war, wird hier gelebt. Themen aus der GAAB und der HAAB oder Museums- und Veranstaltungsbesuche bestimmen die Gespräche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch Kinder und Museumsgäste sind herzlich willkommen.

– Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind die Bastelabende vorübergehend ausgesetzt. Wir hoffen, dass wir uns bald wieder in der Dorfner-Werkstatt zusammenfinden können. –

KATHARINA HOFMANN



Besuch von OB Peter Kleine und Dezernentin Claudia Kolb